Naturschutzgebiet Nr. 2 - "Häuselloh"

Bayerisches Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 3/1979

Verordnung über das Naturschutzgebiet "Häuselloh"

Vom 22. Januar 1979,
geändert durch Verordnung vom
22. Oktober 2001 (OFrABI S. 209)

Auf Grund von Art. 7, 45 Abs. 1 Nr. 2 und Art. 37 Abs. 2 Nr. 1 des Bayerischen Naturschutzgesetzes (BayNatSchG) erläßt das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen folgende Verordnung:

§ 1 Schutzgegenstand

Das Moorgebiet ca. 4 km südöstlich der Stadt Selb im gemeindefreien Gebiet Selber Forst, Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge, wird unter der Bezeichnung "Häuselloh" in den in § 2 näher bezeichneten Grenzen als Naturschutzgebiet geschützt.

§ 2 Schutzgebietsgrenzen

(1) Das Naturschutzgebiet hat eine Größe von 66,5 ha.

(2) Es umfasst in der Gemarkung Selber Forst, Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge, Teilflächen der Grundstücke Flurnummern 103 und 115 in den Staatswaldabteilungen III 13 "Häuselloh" und III 14 Stänkreuz".

(3) Die Grenze des Naturschutzgebietes verläuft wie folgt:

- vom Graben am Waldrand ca. 30 m südöstlich des Waldarbeitsmietenwesens Häusellohe entlang der Südseite des zwischen den Abteilungen 8, 7, 13 und 14 verlaufenden befestigten Weges ca. 500 m in östlicher Richtung bis zum nach Süden abzweigenden Waldweg.

- von dort in südlicher und östlicher Richtung entlang der West- und Südseite des Waldweges bis zu dessen Ende in der Unterabteilung 14b
- von dort ca. 100 m in südlicher Richtung entlang einer Rückegasse bis zum Wassergraben
- weiter in nordöstlicher Richtung entlang dem Nordufer des Grabens bis zum zwischen den Abteilungen 14, 15 und 16 verlaufenden befestigten Waldweg
- von dort ca. 620 m in südlicher Richtung entlang der Westseite dieses Waldweges bis zu dem nach Westen abzweigenden unbefestigten Weg (ca. 40 m nördlich des Wege-Kreuzes zwischen den Abteilungen 14, 16, 17 und 18)
- weiter in westlicher Richtung entlang der Nordseite dieses unbefestigten Weges bis zur Einmündung in den zwischen den Abteilungen 14 und 18 verlaufenden befestigten Weg
- von dort in westlicher Richtung entlang der Nordseite des Weges bis zu dessen Abbiegung nach Süden
- von dort ca. 50 m entlang der Westseite des Weges bis zum Graben
- weiter in westlicher Richtung entlang der Nordseite des Grabens bis zur nördlichen Böschungskante des zwischen den Abteilungen 13 und 19 verlaufenden Weges
- von dort ca. 50 m entlang dieser Böschungskante nach Westen bis zu dem zwischen den Unterabteilungen 13b und 13c verlaufenden Dammes
- weiter in nordwestlicher und westlicher Richtung entlang des Dammes bis zur Straße Silberbach-Häuselloh

- weiter in nördlicher Richtung entlang der Ostseite der Straße Silberbach-Häuselloh bis zum Graben an der Wald-Wiesengrenze (ca. 100 m südlich des Anwesens Häusellohe)
- von dort ca. 100 m in östlicher Richtung entlang der Südseite des Grabens und anschließend ca. 100 m in nördlicher Richtung entlang der Ostseite des Grabens bis zum befestigten Weg.

(4) ¹Die Grenzen des Naturschutzgebietes sind in einer Karte M 1:25.000 und einer Karte M 1:5.000 eingetragen, die beide beim Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen als oberster Naturschutzbehörde niedergelegt sind und auf die Bezug genommen wird. ²Maßgebend für den Grenzverlauf ist die Karte M 1:5000. ³Weitere Ausfertigungen dieser Karten befinden sich beim Bayerischen Landesamt für Umweltschutz, bei der Regierung von Oberfranken als höherer Naturschutzbehörde und beim Landratsamt Wunsiedel im Fichtelgebirge als unterer Naturschutzbehörde.

(5) Die Karten werden bei den in Absatz 4 bezeichneten Behörden archivmäßig verwahrt und sind dort während der Dienststunden allgemein zugänglich.

§ 3 Schutzzweck

Zweck des Naturschutzgebietes "Häuselloh" ist es:

1. den Moorwald mit seiner Pflanzen- und Tierwelt zu schützen,
2. die Hochmoorstadien in ihrem unterschiedlichen Zustand zu sichern,
3. das Moorbiotop für Amphibien, Reptilien und Birkwild zu erhalten,
4. den für den Flora- und Faunabestand des Moorgebietes notwendigen Lebensraum, insbesondere die Vegetation, die Bodenstruktur und den Boden- und Wasserhaushalt zu sichern.

§ 4 Verbote

(1) ¹Im Naturschutzgebiet ist nach Art. 7 Abs. 3 BayNatSchG jede Veränderung verboten, insbesondere jeder Eingriff, der zu einer Zerstörung, Beschädigung oder Umgestaltung dieses Gebietes oder seiner Bestandteile führen kann. ²Es ist deshalb vor allem verboten:

1. Bodenbestandteile abzubauen, Grabungen, Bohrungen oder Sprengungen vorzunehmen oder die Bodengestalt in sonstiger Weise zu verändern,
2. oberirdisch oder unterirdisch Wasser zu entnehmen, Quellaustritte, Wasserläufe, Wasserflächen oder Tümpel einschließlich deren Ufer sowie den Zu- und Ablauf des Wassers oder den Grundwasserstand zu verändern oder neue Gewässer anzulegen,
3. die Lebensbereiche der Pflanzen und Tiere zu stören oder nachteilig zu verändern, insbesondere sie durch chemische oder mechanische Maßnahmen zu beeinflussen.
4. Pflanzen einzubringen oder Tiere aussetzen.
5. Aufforstungen sowie sonstige Gehölzpflanzungen auf den abgetorften Flächen vorzunehmen,
6. eine andere als die nach § 5 zugelassene wirtschaftliche Nutzung auszuüben.

(2) Zum Schutze von Pflanzen und Tieren ist es verboten:

1. Pflanzen oder Pflanzenbestandteile jeglicher Art zu entnehmen oder zu beschädigen oder deren Wurzeln, Knollen oder Zwiebeln auszureißen, auszugraben oder mitzunehmen,
2. freilebenden Tieren nachzustellen, sie mutwillig zu beunruhigen, zum Fang der freilebenden Tiere geeignete Vorrichtungen anzubringen, diese Tiere zu fangen oder zu töten, Brut- und Wohnstätten oder Gelege solcher Tiere fortzunehmen oder zu beschädigen.

(3) Verboten ist es auch, nachstehende Bau- oder Erschließungsmaßnahmen durchzuführen.

1. Bauliche Anlagen im Sinn der Bayerischen Bauordnung zu errichten, zu ändern, abzubauen oder zu beseitigen, auch wenn dies keiner öffentlich-rechtlichen Erlaubnis bedarf,
2. Straßen, Wege, Plätze, Pfade oder Ski-Langlaufloipen neu anzulegen oder bestehende zu verändern,
3. ober- oder unterirdisch geführte Leitungen jeder Art zu errichten oder zu verlegen.

(4) Ferner sind folgende Handlungen verboten:

1. das Gelände zu verunreinigen sowie Sachen jeder Art im Gelände zu lagern,
2. Feuer anzumachen
3. das Lärmen oder Benutzen von Tonübertragungs- oder Tonwiedergabegeräten,
4. Schießübungen, Manöver oder gleichartige Übungen abzuhalten § 68 Abs. 2 Nr. 3 Bundesleistungsgesetz),
5. Bild- oder Schrifftafeln anzubringen.

(5) Weiter ist es nach Art. 7 Abs. 1 Satz 2 BayNatSchG verboten:

1. außerhalb der dem öffentlichen Verkehr gewidmeten Straßen mit Fahrzeugen aller Art oder mit Wohnwagen zu fahren oder diese dort abzustellen sowie außerhalb der zugelassenen Wege zu reiten,
2. zu zelten oder zu lagern.

§ 5 Ausnahmen

Ausgenommen von den Verboten nach Art. 7 Abs. 3 BayNatSchG und § 4 der Verordnung sind:

1. die rechtmäßige Ausübung der Jagd und Fischerei;

2. die ordnungsgemäße forstwirtschaftliche Bodennutzung unter Förderung des standortgerechten Mischholzanbaues auf den in der Waldnutzungskarte der Abteilung Steinkreuz als Unterabteilungen a, b, c und e und den in der Waldnutzungskarte der Abteilung Häuseloh als Unterabteilung a ausgewiesene Flächen sowie in der Abteilung Häuseloh, Unterabteilung b, auf einem 200 m breiten Streifen entlang der westlichen und nördlichen Grenze des Naturschutzgebietes,
3. die ordnungsgemäße Nutzung eines 0,3 ha großen Wildackers in der Abteilung 13b Häuseloh.
4. die Beseitigung von Torfstadeln und Moorgewinnungsgeräten,
5. das Auffüllen von Gräben, soweit diese eine entwässernde Wirkung haben oder wenn mit dem Auffüllen ein Wasserstau erreicht werden kann.
6. die Räumung der bestehenden Begrenzungsgräben des Naturschutzgebietes, soweit dies aus Gründen der Sicherheit für die Benutzung der vorhandenen Straßen und Wege oder für die Bewirtschaftung angrenzender forstwirtschaftlich genutzter Flächen erforderlich ist.
7. das Aufstellen oder Anbringen von Zeichen oder Schildern, die auf den Schutz oder die Bedeutung des Gebietes hinweisen oder von Wegemarkierungen, Warntafeln, Ortshinweisen, Sperrzeichen oder sonstigen Absperrungen, wenn die Maßnahme auf Veranlassung des Landratsamtes Wunsiedel i. Fichtelgebirge als untere Naturschutzbehörde erfolgt,
8. die zur Erhaltung der Funktionsfähigkeit des Naturschutzgebietes notwendigen und von den Naturschutzbehörden im Einvernehmen mit den Forstbehörden angeordneten Überwachungs-, Schutz- und Pflegemaßnahmen.

§ 6 Befreiungen

(1) Von den Verboten nach Art. 7 Abs. 3 BayNatSchG und § 4 der Verordnung kann gemäß Art. 49 BayNatSchG in Einzelfällen Befreiung erteilt werden, wenn

1. überwiegende Gründe des allgemeinen Wohls die Befreiung erfordern oder
2. die Befolgung des Verbots zu einer offenbar nicht beabsichtigten Härte führen würde und die Abweichung mit den öffentlichen Belangen im Sinn des Bayerischen Naturschutzgesetzes, insbesondere mit den Zwecken des Naturschutzgebietes "Häuseloh" vereinbar ist.

(2) ¹Die Befreiung kann unter Auflagen, unter Bedingungen oder befristet erteilt werden. ²Zur Gewährleistung der Erfüllung dieser Nebenbestimmungen kann eine angemessene Sicherheitsleistung gefordert werden.

(3) Zuständig zur Erteilung der Befreiung ist die Regierung von Oberfranken als höhere Naturschutzbehörde, soweit nicht nach Art. 49 Abs. 3 Satz 1 Halbsatz 2 BayNatSchG die oberste Naturschutzbehörde zuständig ist.

§ 7 Ordnungswidrigkeiten

(1) nach Art. 52 Abs. 1 Nr. 1 BayNatSchG kann mit Geldbuße bis zu fünfzigtausend Euro belegt werden, wer vorsätzlich oder fahrlässig entgegen Art. 7 Abs. 3 BayNatSchG im Naturschutzgebiet Veränderungen vornimmt insbesondere einem Verbot

1. des § 4 Abs. 1 über die Veränderung, insbesondere die Zerstörung, Beschädigung oder Umgestaltung des Naturschutzgebietes oder seiner Bestandteile,
2. des § 4 Abs. 3 über Bau- und Erschließungsmaßnahmen,
3. des § 4 Abs. 4 über Geländeverschmutzungen, Lagern von Sachen, Feuermachen, Lärmen oder Benutzen von Tonübertragungs- oder Tonwiedergabegeräten, Abhalten von Schießübungen und Anbringen von Bild- oder Schrifttafeln

zuwiderhandelt.

(2) nach Art. 52 Abs. 1 Nr. 4 BayNatSchG kann mit Geldbuße bis zu fünfzigtausend Euro belegt werden, wer vorsätzlich oder fahrlässig einem Verbot des § 4 Abs. 5 über das Fahren und Abstellen von Wohnwagen und Fahrzeugen aller Art, das Reiten, Zelten oder Lagern zuwiderhandelt.

(3) Nach Art. 52 Abs. 1 Nr. 6 BayNatSchG kann mit Geldbuße bis zu fünfzigtausend Euro belegt werden, wer vorsätzlich oder fahrlässig einer vollziehbaren Auflage nach Art. 49 Abs. 2 Satz 1 BayNatSchG in Verbindung mit § 6 Abs. 1 Satz 1 der Verordnung nicht nachkommt.

§ 8 Inkrafttreten, Außerkrafttreten

(1) Diese Verordnung tritt am 16. Februar 1979 in Kraft.

(2) Gleichzeitig tritt die Verordnung des Regierungspräsidenten in Ansbach vom 9. Mai 1939 Nr. 2840a41 über das Naturschutzgebiet Steinkreuzloh und Teufelsloh im Forstbezirk Selb, Landkreis Rehau (Reg. Anz. Ausgabe 133), geändert durch Verordnung vom 24. November 1976 (GVBl s. 490), außer Kraft.

München, den 22. Januar 1979

Bayerisches Staatsministerium
für Landesentwicklung und Umweltfragen

Alfred Dick, Staatsminister